PFARRBRIEF

Pfarre Bad Häring z. Heiligen Johannes d. Täufer

Herbst 2020

IMPRESSUM UND INHALTSVERZEICHNIS

Worte des Herrn Pfarrassistenten und Diakones	3 - 4
Worte des Herrn Pfarrers	5 - 7
Liturgischer Festkreis	8 – 13
Familienseiten	14 – 17
• HÖREN – HORCHEN - GEHORSAM	
Chronikserie Kapellen in Bad Häring:	18 - 19
• Die Kriegerkapelle	
Chronik der vergangenen Monate	20 - 35
Pfarrgemeinderat	36 - 37
Freude und Trauer in unserer Pfarre	38
Caritas-Haussammlung März	38
Weitere Informationen	39

Impressum:

Hg.: Pfarramt Bad Häring, 6323 Bad Häring, Dorfstraße 4, Tel. 05332/74742
f. d. I. v.: Pfarrer Dr. Stefan Schantl, PfAss. Diakon Mag. Franz Reinhartshuber
Gestaltung: Martina Pfandl, 6323 Bad Häring, Untersteinstraße 32,
Mail: m.pfandl@tsn.at

Fotos: S 7: CC0 Pixabay, S. 11: missio.at, S. 18: CC by Ktavin, Wikimedia Commons, S. 39: CC0 Wikimedia Commons
o. A.: Martina Pfandl;
Redaktionsschluss für den Pfarrbrief Advent - Weihnachtsfestkreis:
3. Nov. 2020
Webseite: www.pfarre-badhaering.at

WORTE DES HERRN PFARRASSISTENTEN UND DIAKONES

In Zeiten der Krise

Die letzten Monate waren so ganz anders! Wir hätten uns zuvor gar nicht vorstellen können, dass so etwas möglich ist. In kurzer Zeit mussten wir uns komplett auf einen ganz neue und ungewohnte Situation einstellen und uns mit vielen Einschränkungen zurechtfinden. Sorge, Unsicherheit, Ungewissheit, auch Angst und Ängstlichkeit erfasste viele Menschen und begleitet sie auch weiterhin. Um uns und unsere Mitmenschen vor dem neuartigen Virus zu schützen, mussten wir viele gewohnte Wege verlassen und Lebenshaltungen aussetzen.

Viele von uns litten sehr unter der sozialen Distanz, die diese angeordneten Beschränkungen mit sich brachten. Wir konnten lange Zeit nicht mehr so vertraut miteinander umgehen, wie wir es gewohnt waren. Wir konnten einander nicht mehr besuchen und unsere Zuneigung zeigen. Die Einsamkeit tat uns allen nicht sehr gut! Wie froh waren wir, als es erste Lockerungen gab und wir vorsichtig wieder die Wege zueinander begehen und etwas aufatmen konnten!

Ich bin sicher, dass wir durch diese notwenigen Maßnahmen neu erfahren haben, wie notwendig wir Menschen einander brauchen, wie lebenswichtig unsere Begegnungen, unsere Gespräche von Herz zu Herz, unsere Freundschaften, Familienbande und unsere gemeinsamen Unternehmungen sind!

Schätzen wir dadurch das menschliche Miteinander nicht wieder viel mehr?

Die Einschränkungen haben aber auch ganz massiv das kirchliche Leben getroffen! Mir ist dabei eines sehr schmerzlich bewusst geworden: Als gläubige Menschen sind wir auch stark auf die Weggemeinschaft der Pfarre, verschiedener Gruppen in der Pfarre und der Kirche im Großen angewiesen. Wir haben gespürt, dass wir einander brauchen, auf die gegenseitige Ermutigung und Stütze und auf das Gebet füreinander angewiesen sind.

Vielleicht ist uns aber in dieser Zeit, in der das äußere Leben so stark heruntergefahren werden musste, bewusst geworden, wie notwendig wir auch das „innere Leben“ haben, nämlich die Beziehung zu Gott!? Gott hält uns ständig seine Hand entgegen und er fährt seine Liebe zu uns nie herunter und setzt seine Beziehung zu uns nie aus! Vielleicht ist uns in der Zeit der Krise neu bewusst geworden, dass wir vom oberflächlichen Leben, vom Tanzen um die Banalitäten des Lebens nicht leben können, sondern dass wir einen tieferen Sinn brauchen, der uns wahre Freude schenkt und krisensicher macht? Wir dürfen in Gebet und Gottesdienst jederzeit die Hand Gottes ergreifen und neu aufatmen und können mit dem Psalmisten beten: „ Der HERR ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?“ (Ps 27,1b.)

Einen geselligen, frohen und gesunden Herbst wünscht Euch / Ihnen Pfarrassistent,

Franz Reinhartshuber

WORTE DES HERRN PFARRERS

In Krisen verbergen sich Chancen

Wenn unser Alltag und unsere Gewohnheiten erschüttert werden, ja wenn wir in Krisen geraten, birgt das immer auch Chancen.

Das steckt schon im Wort „Krise“ selbst: Es kommt aus dem Griechischen und enthält die Bedeutungen *beurteilen* und *entscheiden*. Krisen bergen die Chance, zu prüfen und zu beurteilen, was wirklich wichtig und gut ist, und sich neu dafür zu entscheiden.

Wie können wir in so schwierigen Zeiten noch Gutes entdecken? Ein Schlüsselwort dazu lesen wir von Jesus. Er antwortet auf die Frage eines Schriftgelehrten, welches Gebot denn das erste von allen sei, so:

*Das erste ist: **Höre**, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.* (Mk 12,29-30)

WORTE DES HERRN PFARRERS

Am Anfang steht also das *Hören*. (Mehr zum Hören, Horchen, Gehorsam findet ihr auch auf den Familienseiten ab S. 14.)
Ein Weg, um mit Krisen und Schwierigkeiten gut umzugehen und darin noch das Gute zu entdecken, das Gott uns dadurch schenken will, ist also so:

1. Um Neues von Gott entdecken zu können, müssen wir uns zunächst einen *Ort suchen und Zeit nehmen*, um allein bei Gott zu sein.

2. Dann ist es nötig, *Ablenkungen* zu vermeiden (Handy nicht mitnehmen, Radio aus, …).

3. Um *still werden* zu können, ist es gut, wenn wir Gott als erstes (innerlich oder auch laut) alles *aussprechen, was uns beschäftigt*, unsere Freuden und unseren Dank, aber gerade auch unsere Sorgen in der Krise. Hier müssen wir uns vor Gott kein Blatt vor den Mund nehmen.

4. Dann ist es wichtig, sich für Gott zu *entscheiden* und ihm zu sagen, dass wir ihn immer mehr lieben wollen und von ihm lernen wollen und *besser verstehen wollen*, was er von uns in unserem Leben will. Zum Beispiel mit solchen Worten:

> *Guter Gott, was willst du durch diese Krise Gutes bewirken?*
> *Wo nehme ich manches als viel zu selbstverständlich?*
> *Wo soll ich umdenken?*
> *Was darf ich neu entdecken?*
> *Wo möchtest du, dass ich mein Leben ändere?*

WORTE DES HERRN PFARRERS

5. Gute Gedanken, die uns kommen, können wir *notieren*. Dann ist es leicht, in den nächsten Tagen immer wieder darüber nachzudenken und mit Gott neue Schritte in unserem Alltag zu gehen. (Möglicherweise kann auch ein geistliches Gespräch darüber helfen mit jemandem, der auch mit Gott lebt.)

6. Am besten macht man sich zum Schluss wieder eine solche Zeit mit Gott aus: Wann werden wir das nächste Mal eine solche persönliche Zeit mit ihm verbringen? An diesem Ort oder braucht es eine Veränderung?

7. Zum Abschluss Gott danken für alles, was er geschenkt hat, ob wir es jetzt schon gespürt haben oder nicht.

Mögen wir Gott und seine guten Pläne, die auch hinter unangenehmen Krisen verborgen sind, immer mehr erkennen. Gott segne euch alle auf euren Wegen im Alltag mit ihm!

Euer Pfarrer ***Stefan Schantl***

Sa, 12. September

Kapellenwanderung für Familien

17:00 Uhr • Wanderung Pfarrkirche – Lourdeskapelle – Antoniuskapelle: singen, beten und Jause – besonders herzlich eingeladen sind die Erstkommunionfamilien

So, 20. September

Wallfahrt des Tiroler Unterlandes

13:30 Uhr • Abgang in Niederbreitenbach

14:30 Uhr • Pilgergottesdienst in Mariastein

Do, 24. September

Diözesaner Anbetungstag - Nachtanbetung

19:00 Uhr bis 24:00 Uhr
- Heilige Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung, Eucharistischer Segen und Einsetzung

"Bei der eucharistischen Anbetung sollen wir uns Gott aussetzen, so wie er sich uns aussetzt. Es geht nicht um ein Tun, sondern darum, innerlich ruhig zu werden und den Herrn an uns handeln zu lassen." (Hl. Johannes Paul II.)

So, 27. September

Einsetzung der Barbarabruderschaft und Erntedank

9:30 Uhr
- Festgottesdienst (wenn möglich Feldmesse/Prozession)

Fr, 2. Oktober

Schutzengel-andacht

Gott, in deiner Vorsehung sorgst du für alles, was du geschaffen hast. Sende uns deine heiligen Engel zu Hilfe, dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen, und gib uns in der Gemeinschaft mit ihnen deine ewige Freude. (Liturgisches Tagesgebet)

17:00 Uhr

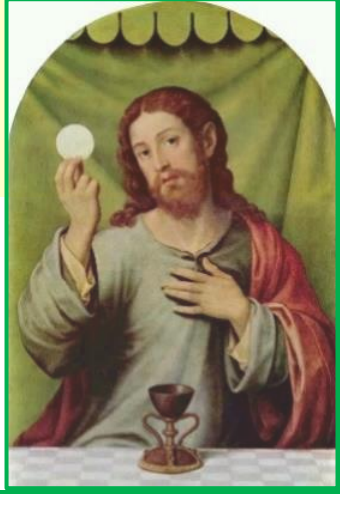
- Treffpunkt Schutzengelbildstock auf der Dallnscheibe: Der Turnverein und der Pfarrgemeinderat laden herzlich ein.

Sa, 3. Oktober

Erstkommunion

Denk du in mir, o Jesus,
dann denk ich licht und klar.
Sprich du durch mich, o Jesus,
dann sprech ich mild und wahr.
Wirk´ du in mir, O Jesus, gerecht ist dann mein Tun, geheiligt meine Arbeit, geheiligt auch mein Ruh´n.

(Ausschnitt aus einem Gebet zum Kommunionempfang)



9:15 Uhr

- Einzug von der VS Bad Häring in die Pfarrkirche, Heilige Messe mit Erstkommunionfeier, anschließend Agape

So, 18. Oktober

Bergmesse auf dem Juffinger Jöchl

12:30 Uhr • Heilige Messe beim Gipfelkreuz, entfällt bei Schlechtwetter

So, 25. Oktober

Feier des Weltmissionssonntags – Beispielland Uganda

10:15 Uhr • Pfarrgottesdienst von den Ministranten mitgestaltet

Beispielland Uganda: 20 Jahre lang (1987 – 2007) wütete im Norden Ugandas ein brutaler Bürgerkrieg. Seine Auswirkungen vergiften bis heute das Leben zehntausender Kinder und Jugendlicher, die als Kindersoldaten missbraucht wurden. Bis heute leiden die Menschen unter den Gräueltaten der Rebellen. Die Familien der Kindersoldaten brauchen das Notwendigste zum Leben. Kinder sollen zur Schule gehen können und eine Ausbildung machen.

Als Kindersoldat wurde ich dazu gezwungen, Menschen zu töten. Mich quält meine Vergangenheit und ich weiß, was es heißt, keine Hoffnung zu haben und vor dem Nichts zu stehen.

Henry Muhindo, 12 Jahre Kindersoldat

So, 1. November und Mo, 2. November

Allerheiligen und Allerseelen

jeweils 10:15 Uhr • Festgottesdienst bzw. Seelengottesdienst, anschließend Friedhofsumgang mit Gräbersegnung

Zu Allerheiligen der Verstorbenen gedenken: zum einen schmerzhaft, weil wir sie vermissen, zum anderen hoffnungsvoll, weil sie vorausgegangen sind zu dem, der auch unser Ziel ist.

Herr, unser Gott,
wir glauben, dass deine Heiligen
bei dir leben und dass Leid und
Tod sie nicht mehr berühren.
Erhöre ihr Gebet
und lass uns erfahren,
dass sie uns nahe bleiben
und für uns eintreten.
(Aus dem lit. Gabengebet)

Gott, du allein bist heilig,
dich ehren wir, wenn wir der
Heiligen gedenken.
Stärke durch dein Sakrament
in uns das Leben der Gnade
und führe uns auf dem Weg der
Pilgerschaft zum ewigen Gastmahl,
wo du selbst die Vollendung der
Heiligen bist.
(Aus dem lit. Schlussgebet)

Do, 5. November

Leonhardgottesdienst

19:00 Uhr • Heilige Messe zu Ehren des hl. Leonhard mit Opfergang der Bauern

LITURGISCHER FESTKREIS

So, 8. November

Seelensonntag

10:15 Uhr
- Pfarrgottesdienst
- anschließend Gedenken der Gefallenen und Opfer der Weltkriege

Sa, 21. November

Kindersegnungsgottesdienst

17:00 Uhr

- Gottesdienst mit Kindersegnung und Erneuerung des Patenversprechens

So, 22. November

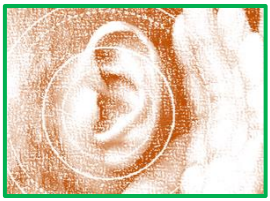
Christkönig

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. *(Mt 25,40)*

10:15 Uhr
- Festgottesdienst

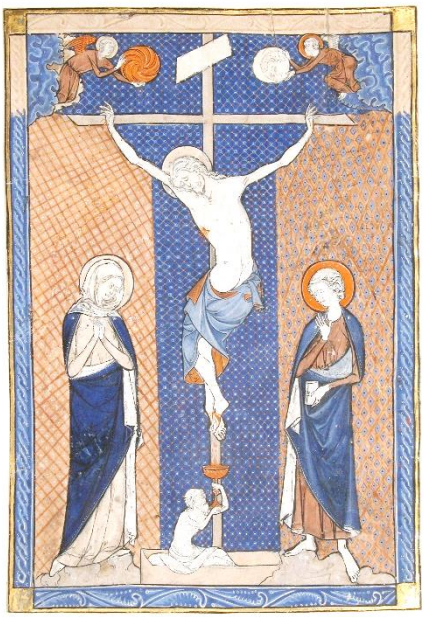
Die aktuelle Gottesdienstordnung liegt in der Pfarrkirche auf und wird auf der Homepage veröffentlich.
Bitte haben Sie Verständnis für kurzfristige Änderungen.

HORCHEN – HÖREN – GEHORSAM - GEHÖREN



Zum Überlegen

- Was höre ich um mich herum?
- Worauf horche ich besonders – mit freudiger Sehnsucht, mit großer Angst?
- Wie wichtig empfinde ich Gehorsam? Wem gegenüber? Gott, Eltern, Partner, Freunden, Gesetz
- Engt mich Gehorsam ein oder lässt er Beziehungen in Freundschaft und Liebe wachsen?



Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:
… er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
(Phil 2,5.8)

Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden. (Röm 5,19)

Bild: Jesus stirbt am Kreuz, Maria und Johannes stehen bei ihm, Adam erhebt sich aus dem Sarkophag und sammelt Jesu Blut in einem Kelch, CC0 Wikimedia Commons

Hören auf das Wort Gottes, das in Jesus Mensch geworden ist

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Joh 1,14

Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. Joh 5,24

Aus der Sicht eines Kindes

Welche Satzteile gehören zusammen?

Joh 14,23: Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt,	*sonst betrügt ihr euch selbst.*
Jak 1,22: Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach;	*leistet dem Teufel Widerstand; dann wird er vor euch fliehen.*
Jak 4,7: Ordnet euch also Gott unter,	*wird er an meinem Wort festhalten; … und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.*

Aus dem Buch Jona

Das Wort des HERRN erging an Jona: Mach dich auf den Weg und geh nach ……., der großen Stadt, und rufe über sie aus, dass ihre Schlechtigkeit zu mir heraufgedrungen ist. Jona machte sich auf den Weg; doch er wollte nach Tarschisch fliehen, weit weg vom HERRN.

Er ging also nach Jafo hinab und fand dort ein ……., das nach …… fuhr. Er bezahlte das Fahrgeld und ging an Bord. Der HERR aber warf einen großen Wind auf das Meer und es entstand ein gewaltiger Seesturm und das Schiff drohte auseinanderzubrechen. Da gerieten die …….. in Furcht und jeder schrie zu seinem Gott um Hilfe. Sie warfen sogar die Ladung ins Meer, damit das Schiff leichter wurde. Da fragten sie ihn: Sag uns doch, weshalb dieses Unheil über uns gekommen ist. Jona antwortete ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch verschont! Denn ich weiß,

dass dieser gewaltige ..... durch meine Schuld über euch gekommen ist. Dann nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer und das Meer hörte auf zu toben. Der HERR aber schickte einen großen ....., dass er Jona verschlinge. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches. Da betete Jona zum HERRN, seinem Gott, aus dem Inneren des Fisches heraus: In meiner ..... rief ich zum HERRN und er erhörte mich.
Da befahl der HERR dem Fisch und dieser spie den Jona an Land.
Das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jona: Mach dich auf den Weg und geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde!
Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der HERR es ihm befohlen hatte. Und die Leute von Ninive glaubten ..... Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an.
Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

Einige Wörter fehlen im Text – wo gehören sie hin?

Ninive, Schiff, Tarschisch, Fisch, Seeleute, Not, Sturm, Gott

Jona hatte Angst vor einer Aufgabe.
Was machst du/was machen Sie,
wenn eine Aufgabe zu groß erscheint?

Friedhofkapelle - Kriegerdenkmal

Chronik: In den Jahren 1936/37 richtete man den mittleren Teil der 1897 eingeweihten Friedhofkapelle als Kriegerdenkmal ein. Die Initiative dazu ging von der Schützengilde aus und wurde von der Gemeinde sowie von freiwilligen Spendern unterstützt. Trotz der wirtschaftlichen Notlage war dieses Denkmal ein großes Anliegen und es wurde mit einem mehrtägigen Fest eingeweiht. Mit der Gestaltung des Denkmals wurde der Tiroler Bildhauer Alfred Crepaz beauftragt.

Als im Sommer 2015 zum Gedenken an die Standschützen, die 1915 einrücken mussten, auf der Hochfläche von Vielgereuth/Folgaria vom Schützenbataillon Kufstein Gedenkkreuze aufgestellt wurden, konnte auf Initiative von Ehrenhauptmann Josef Ager ein solches Kreuz für Bad Häring erworben werden. Die Schützenkompanie ließ in diesem Jahr die Figuren und den Innenraum der Kriegerkapelle restaurieren.

Beschreibung:
Die lebensgroße Kriegerfigur, die als Holzrelief in die Mensaplatte eingearbeitet ist, bildet den untersten Teil. Mit der Inschrift Für Gott, Heimat und Vaterland symbolisiert sie den gefallenen Soldaten. Der dreiteilige Aufbau auf dem Mensatisch ist ebenfalls in Holz gearbeitet. Die Mitte bildet eine Pieta als Symbol des Opfers, das die Gefallenen für die Heimat gebracht haben und zugleich auch Symbol des Leidens, das die Frauen und Mütter erdulden mussten. Die Krone darüber steht für das Himmelreich als Zeichen der Belohnung für das Opfer der Gefallenen. Die beiden Seitenteile zeigen die Schutzpatrone: die heilige Barbara für die Bergleute und den heiligen Isidor für die Bauern. An den Seitenwänden wurden die Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen des 1. Weltkriegs angebracht, die der Gefallenen des 2. Weltkriegs wurden später ergänzt.

Kaffeenachmittag

Es war wieder einmal Zeit, danke zu sagen: Oft hört man, wie Gottesdienstbesucher unsere schöne und saubere Kirche loben - das verdanken wir jenen Frauen, die sich so sorgfältig um die Reinigung, den Blumenschmuck und die Kirchenwäsche kümmern. Darum waren sie zu einem Kaffeenachmittag im Pfarrhof eingeladen, zu dem Herr Diakon Franz Reinhartshuber sie herzlich begrüßte. Kaffee, Kuchen und danach ein Glas Wein machten den Nachmittag sehr gesellig - wir sangen Lieder und freuten uns über ein Gedicht, das uns zum Schmunzeln brachte, weil einige Reinigungserlebnisse zum Besten gebracht wurden. Der Dichterin spendeten wir mit einem Lachen im Gesicht Applaus und freuten uns über die gemeinsamen Stunden.

Aschenkreuzgottesdienst VS

Nach dem Faschingsausklang bereiteten sich die Kinder und Lehrer der VS Bad Häring auf die Fastenzeit vor - Herr Diakon Franz Reinhartshuber begrüßte alle herzlich zum Aschenkreuzgottesdienst. Und zum Thema Herz brachten die Kinder auch Gedanken vor: dass es manchmal wie mit schweren Steinen beladen ist durch Angst, viel Arbeit, schwierige Aufgaben, Streit,... In der Ansprache erarbeitete Herr Diakon Franz Reinhartshuber noch einige Belastungen für unser Herz und wie wir sie loswerden: durch Eingestehen von Schuld zum Beispiel und durch Verzeihen. So wird allen das Herz wieder leicht und die Freude groß - schön war es, festzustellen, dass die Kinder frohen Herzens sind und gar nicht so viele Steine spüren. Beten, Verzichten und Schenken sollten uns in der Fastenzeit wieder neu wichtig werden. Nach der Segnung der Asche empfingen Kinder, Lehrer und Eltern das Aschenkreuz. Vor dem Schlusssegen bedankte Herr Diakon Franz Reinhartshuber sich für die musikalische Begleitung und das Mitwirken der Kinder, dafür dass alle gekommen sind, um mitzufeiern.

Familiengottesdienst

Am 1. Fastensonntag feierten wir einen Familiengottesdienst, der sehr leise ohne Orgelbegleitung zum Einzug begann - als Zeichen, dass es in der Fastenzeit ein wenig stiller sein soll. Zuerst segnete Herr Pfarrer Stefan Schantl das Weihwasser und besprengte die Feiergemeinde - in Anbetracht der Sorgen betreffend den Corona-Virus wurden die von der Diözese empfohlenen Maßnahmen durchgeführt und unter anderem wurde das Weihwasser aus den Becken entfernt. Thema des Bußaktes waren die Versuchungen Geld, Besitz und Macht - die die Kinder mit ihren Texten zu bedenken gaben. In der Ansprache ging Herr Pfarrer Stefan Schantl auf diese Versuchungen, denen auch Jesus zu widerstehen hatte, ein und regte dazu an, was wir an Geld, Besitz und Macht haben, nicht nur für uns selbst zu gebrauchen, sondern mit anderen zu teilen und damit Freude zu schenken, die dadurch größer wird. In den Fürbitten baten die Kinder für verschiedene Personengruppen um die Bestärkung wesentlicher Herzenseigenschaften.

Nach der Eucharistiefeier durften wir mit dem Segen Gottes in die kommende Arbeitswoche gehen und freuten uns über den Familiengottesdienst, bei dem sich alle Generationen sowohl in der Mitgestaltung als auch im Mitfeiern so schön einbrachten.

Exerzitien im Alltag

Nur dreimal trafen wir uns heuer im Pfarrhof zu den Exerzitien im Alltag. Danach mussten die gemeinsamen Betrachtungsstunden ausfallen, nicht aber das Gebet zu Hause. "Beten mit Mutter Teresa" lautet das Thema, das Herr Diakon Franz Reinhartshuber für dieses Jahr ausgewählt hatte: Im Gebet findet man Gott und kann die Beziehung zu ihm vertiefen, und so fällt es leichter zu Werkzeugen seines Friedens zu werden. Sätze dieses bekannten Gebetes, das viele Franz von Assisi zuschreiben, bildeten in Verbindung mit Bibelstellen und einem Wort von Mutter Teresa die Leitgedanken für die Tagesbetrachtungen.

Corona-Bittprozession

Am 15. März feierten wir die letzte öffentliche Messe, bevor die strengen Richtlinien zur Prävention vor dem Coronavirus in Kraft traten – eine Situation, die keiner von uns bisher kennen gelernt hatte. Herr Pfarrer Stefan Schantl verlas den Hirtenbrief des Herrn Erzbischofs und lenkte unsere Gedanken auf das Volk der Israeliten, das Gottes Gegenwart in Frage stellte, als es kein Wasser hatte – aber Gott wirkte durch Mose ein Wunder, sodass Wasser aus der Quelle floss. Jesus machte der Samariterin am Brunnen etwas anderes deutlich: dass auch unsere Seele dürstet und dieser Durst von einem anderen Wasser gestillt werden muss – vom Wasser, das er gibt, Wasser, das uns in unsere Seele schauen lässt und uns zu Gott führt. Vielleicht kann die uns auferlegte besondere Fastenzeit dazu beitragen.

Nach dem Schlusssegen sprach Herr Pfarrer Stefan Schantl ein Bittgebet und lud zur Bittprozession um die Pfarrkirche ein: In alle vier Himmelsrichtungen spendete er den eucharistischen Segen und bat um Gottes Schutz für alle Menschen in unserem Dorf und anderswo und um Befreiung von Angst und Panik. Mit „Maria breit den Mantel aus“ beendeten wir den Gottesdienst.

Segnung Wegkreuz Forstgarten

Seit mehreren Jahrzehnten wird dieses Wegkreuz vom Forstgarten betreut - 2009, anlässlich des 50-jährigen Betriebs-jubiläums wurde es auf Vorschlag vom damaligen Betriebsleiter Josef Egger am heutigen Standort aufgestellt und nach der Renovierung gesegnet. Dem Wind und dem Wetter täglich ausgesetzt, war es nach elf Jahren Zeit, den Korpus restaurieren zu lassen, womit Manfred Zirl beauftragt wurde. Nun darf sich wieder jeder Wanderer über ein besonders schönes Wegkreuz freuen, das mit der Beschriftung "Herr, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben" uns vor Augen führt, dass uns Christen durch Jesus Tod das ewige Leben verheißen ist und so das Kreuz zu einem Zeichen der Freude und der Dankbarkeit wird. Im Rahmen einer kleinen Andacht segnete Herr Pfarrer Stefan Schantl im Beisein von Herrn Diakon Franz Reinhartshuber, Andreas Osl, dem Betriebsleiter des Forstgartens, und Josef Egger das Wegkreuz. Anschließend lud Josef Egger zu einer Jause ein.

Bittgang und Bittmesse

Es war eine große Freude, dass Herr Pfarrer Rainer Hangler ganz überraschend in Vertretung von Herrn Pfarrer Stefan Schantl den traditionellen Bittgang am Montag in der Bittwoche mit uns hielt und den Segen Gottes auf die Fluren, das Dorf und die Menschen herabrief. Betend und singend zogen wir zur Lourdeskapelle und dann weiter zur Antoniuskapelle - wo Herr Pfarrer Rainer Hangler

jedes Mal den besonderes Segen Gottes erbat. Nach der Rückkehr in die Kirche zelebrierte er sehr feierlich die heilige Messe für uns und lud uns ein, alle unsere Anliegen vor Gott zu bringen, uns daran zu erinnern, dass Gott fragt: Was soll ich dir tun? Und dann dürfen wir mit unseren Bitten im Gebet Antwort geben - im festen Vertrauen darauf, dass er sie erhört, denn im Gebet liegt eine große, nicht zu unterschätzende Kraft. Christus ist auferstanden - diese Freude dürfen wir jedes Jahr neu erleben und uns daran erinnern, dass sie auch uns verheißen ist.
Mit dem Segen Gottes und im Inneren gestärkt durften wir nach Hause gehen. An diesen Bittgang und die heilige Messe werden wir uns stets mit großer Dankbarkeit erinnern – verbunden mit vielen Segenswünschen für Herrn Pfarrer Rainer Hangler, der ab September den Pfarrverband Ebbs-Walchsee leitet.

Bittgang nach Mariastein

Am Samstag nach Christi Himmelfahrt pilgerten wir wie jedes Jahr nach Mariastein - die neueste Regelung für Gottesdienste im Freien erlaubte sogar eine größere Zahl an Mitfeiernden als es in unserer Pfarrkirche möglich ist. Den nötigen Abstand einhaltend, feierten wir im Hof die heilige Messe - mit vielen Anliegen im Herzen, die uns in dieser Zeit der Einschränkungen bewegen. In der Ansprache machte uns Herr Pfarrer Stefan Schantl darauf aufmerksam, dass die Erfüllung unserer Gebete und Bitten von der Art unseres Bittens abhängt und dass Gott besser weiß als wir, was für uns gut ist. Und so dürfen wir durchaus ernst nehmen, was wir im Vaterunser sprechen, nämlich *Dein Wille geschehe.* Auch Jesus hat so gebetet, bevor er verhaftet wurde. Nach einem kurzen Gedankenaustausch machten wir uns in guter Stimmung durch die gemeinsame Feier auf den Heimweg.

Livestream-Danke

Von 5. April bis 7. Juni waren die Gottesdienste in der Osterzeit sowie die Feiertagsgottesdienste und Sonntagsgottesdienste von der Pfarrkirche Bad Häring aus per Livestream übertragen und im ganzen Pfarrverband, sogar darüber hinaus gut angenommen worden.
Es war ein großes Bedürfnis DANKE zu sagen. Herr Pfarrer Stefan Schantl lud zu einer Vesper in der Pfarrkirche ein und anschließend zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrhof. Beginnend mit einer Danke-Postkarte, die er aus Kufstein zugesendet bekommen hatte, ließ er noch einige gute Erfahrungen Revue passieren.
Anschließend überreichte er im Namen des Pfarrverbandes Geschenke-Körbe mit heimischen Spezialitäten: an Ingrid und Gottfried Lackstätter für die Zurverfügungstellung der Internetanbindung,

an Hans Höck für die Initiative und so manche technische Einrichtung, an Jochem de Wit und Martin Höck für die technische Ausstattung.

Weiters bedankte er sich bei Sabine Fischl als Organistin und Jürgen Rauscher als Kameramann und Lektor in der Osterzeit. Es waren viele Stunden der guten Zusammenarbeit und des unermüdlichen Einsatzes. Bei Jause und Getränken wurden noch so manche Erfahrungen ausgetauscht, aber auch andere Gesprächsthemen kamen nicht zu kurz.

Erstkommunionvorbereitung

Ende Juni konnte die Erstkommunionvorbereitung fortgesetzt werden: Elternabend, Tischmütterstunden, Erstbeichte, Tauferneuerungsgottesdienst und Kirchenführungen – wir erlebten ernste, feierliche und lustige Momente.

Schulschlussgottesdienst

Heuer feierten wir mit Herrn Diakon Franz Reinhartshuber den Gottesdienst zu Schulschluss ein wenig anders: aufgeteilt auf zwei Gruppen, um einander nicht zu nahe zu kommen. Miteinander zu singen, zu beten, auf das Wort Gottes zu hören und das Schuljahr mit einem Dank zu verabschieden, ist etwas sehr Wichtiges, bei dem sich Kinder und Lehrkräfte mit Texten und Musik einbringen.

Das Dankgebet, das Kinder sprachen, stimmte nachdenklich:

Guter Gott, wir danken dir für dieses Schuljahr,
das in den letzten Monaten so schwierig war.
Wir wollen alles in Erinnerung bewahren, worauf wir verzichtet haben, und es dir schenken – du kannst es in Freude verwandeln.
Wir danken dir für unsere Eltern, die sich viel Zeit für uns genommen haben, damit wir die Einschränkungen nicht so sehr spüren.
Wir danken dir für unsere Lehrer und Lehrerinnen, die sich immer wieder etwas einfallen haben lassen, damit uns das Lernen Spaß macht und wir Neues dazulernen.
Und zuletzt danken wir dafür, dass wir heute wie jedes Jahr zu Schulschluss einen Gottesdienst feiern dürfen.
um mit deinem Segen in die Ferien zu gehen.

Bibelrundeausflug

Dieses Jahr war Stams das Ziel des Ausfluges: Auch wenn man schon dort gewesen ist, beeindruckte dieses Zisterzienserstift, das 1272 von Graf Meinhard II. und seiner Gattin Elisabeth gestiftet worden ist und mit seinen Kunst- und Kulturschätzen in die Landesgeschichte Tirols blicken lässt.

Wir sind uns einig: Es war ein schöner Ausflug – mit einem großen Danke verabschiedeten wir uns voneinander.

Kräuterweihe

Am Vorabend des Hochfestes Maria Himmelfahrt feierten wir einen Festgottesdienst mit Kräuterweihe. Herr Pfarrer Stefan Schantl bedankte sich für das Bewahren dieses Brauches, weiters richtete er seinen Dank an den Johanneschor und Hannah Rabl an der Harfe für die musikalische Gestaltung sowie an alle für das Mitfeiern.

Und zum Mitfreuen gab es ebenfalls noch Grund, als Herr Diakon Franz Reinhartshuber die tüchtigsten Ministranten ehrte und ihnen Geschenke überreichte.

Auf dem Kirchplatz verteilten die Bäurinnen gegen eine Spende ihre Kräuterbuschen und die Agape mit Wein, Saft und Brot trug zur Geselligkeit bei.

Mitarbeiterausflug

Als Dank für die treuen Dienste lud die Pfarre zum Mitarbeiterausflug nach Schliersee: Messe in Bad Häring, Mittagessen im Hotel Terofal, Schiffsfahrt, Führung in der Kirche St. Sixtus, Dankandacht und zur Kaffeepause.
Es war gut, miteinander unterwegs zu sein. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Stefan Schantl und Herrn Diakon Franz Reinhartshuber für die Begleitung – für die geistlichen Impulse, den Segen und für die Geselligkeit.

Familienpfarrausflug

Das war ein unvergesslicher Tag: Heilige Messe in der Kirche des Stiftes Nonnberg, Besuch im Zoo Hellbrunn und Mittagessen, Wasserspiele in Hellbrunn und Jause – abwechselnd Nieselregen, Sonnenschein und dann noch während der Jause ein Platzregen.

Wir danken Herrn Pfarrer Stefan Schantl und
Herrn Diakon Franz Reinhartshuber für diesen tollen Ausflug!

PFARRGEMEINDERAT

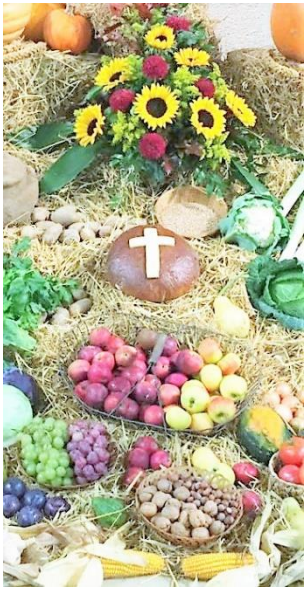
Liebe Pfarrgemeinde!

Ein Rückblick auf die vergangen Monate lässt DANKE sagen, und zwar in vielerlei Hinsicht:
In unserer Gemeinde sind nicht viele Menschen an Covid-19 erkrankt und wir haben die starken Einschränkungen im März und April mit Geduld und Disziplin getragen, wozu jeder persönlich und die Gemeinde durch umsichtige Organisation beigetragen hat, sodass wir uns jetzt wieder freier und ungezwungener bewegen können, ohne die Gefahr der Ansteckung aus den Augen zu lassen.
Zwei Monate durften keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden, aber das Gebet war stets möglich – zu Hause und in der Kirche, die immer offen stand, sodass sich einzelne Beter eingefunden haben, die in ihre Gebete und Bitten stets alle Menschen im Dorf eingeschlossen haben.
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Stefan Schantl und Herrn Diakon Franz Reinhartshuber, die Gottes Segen für uns erbeten haben und erbitten – einen Schutz, den man nicht sieht, nicht liest und nicht hört, der aber doch wirksam ist und alle Schutzmaßnahmen begleitet. Weiters danken wir beiden für das umsichtige Handeln in der Umsetzung der diözesanen Bestimmungen.
Was unser Pfarr- und Glaubensleben betrifft, ist es wichtig, dass wir uns wieder treffen, Messen feiern, kleine Ausflüge

durchführen, uns zur Gebets- und Bibelrunde zusammenfinden,…, auch wenn die Planungen mit Unsicherheit verbunden sind.

Covid-19 macht Angst – eine Angst, die manche Menschen nicht loslässt. Konkrete Hilfe ist schwierig und kaum möglich; sie ein Stück weit mittragen und Zuversicht ausstrahlen mag ein wenig helfen.

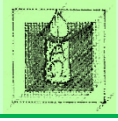
Unsere Pfarrkirche ist vergleichsweise klein – immer wieder einmal bleibt einigen nur ein Stehplatz zum Mitfeiern, damit die Abstandsbestimmungen eingehalten werden können. Es ist gut, dass die Sonntagsmesse den Menschen, ortsansässigen und auf Kur weilenden, wichtig ist – stehend mitzufeiern tut der Feierlichkeit, die stets zu spüren ist, keinen Abbruch. Liturgie eint, auch wenn man einander nicht kennt.



Im Vertrauen darauf, dass Gott uns nicht mehr zu tragen gibt, als wir bewältigen können, dass wir einander stützen und aufeinander Rücksicht nehmen, dürfen wir uns auf gute Tage in den Herbstmonaten und ihre Feste im kirchlichen Jahreskreis freuen

Martina Pfandl

FREUDE UND TRAUER IN UNSERER PFARRE

TAUFE  **In die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurden:**	
Kilian Oberst *Daniel Thaler* *Florian Höck* *Melody Anna Bundschuh*	*Matthias Höck* *Jakob Hollaus* *Elias Karl Augustin* *Marco Mayr*
EHE **Das Sakrament der Ehe spendeten einander:**	
Tamara und Martin Strasser	

TOD **Von Gott in die Ewige Heimat gerufen wurden:**		
Regina Gabriel *Barbara Mader* *Hubert Obermayr* *Hedwig Kronbichler*	*Bruno Gradl* *Magdalena Kinzelmann* *Edith Fink* *Waltraud Koller*	*Franz Schorn* *Helmut Gritsch* *Anna Winkler* *Josef Wimmer*

CARITAS-HAUSSAMMLUNG

<u>Der Spendenerlös beträgt ca. € 4.000,00.</u>

Danke für die großzügigen Beiträge, sodass diese Summe zustande kam, obwohl die Sammlung abgebrochen werden musste. 40 % verbleiben für Bedürftige in der Pfarre.

WEITERE INFORMATIONEN

Firmung

Aufgrund der Covid-19-Beschränkungen musste die Firmvorbereitung abgebrochen und der Firmtermin auf nächstes Jahr verschoben werden, mit einem Wunschtermin im Juni 2021.
Da die Zusage eines Firmspenders noch ausständig ist, ist es noch nicht möglich, den Termin bekanntzugeben.

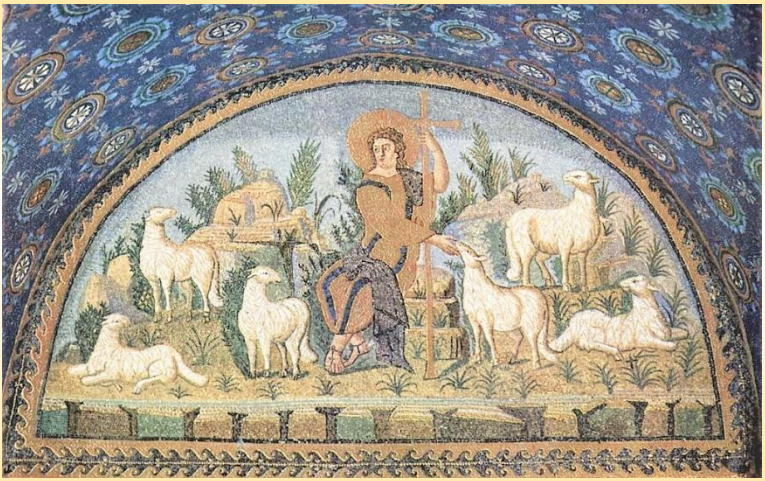
Pfarrgemeinderat Bad Häring

Einladung zum Pfarrausflug
am 19. und 20. Sept. 2020

Diese Wallfahrt führt in die Steiermark zunächst zum Augustiner-Chorherrenstift Vorau (sehenswerte Stiftskirche im barocken Stil, Bibliothek und Sakristei) und anschließend in das Pöllautal mit der Wallfahrtskirche Pöllauberg, eine der wichtigsten Bauten der steirischen Hochgotik.

Anmeldungen sind bereits erfolgt. Eventuell ist noch ein Platz frei.
Kontakt: m.pfandl@tsn.at, 05332/85388

So spricht Gott, der Herr:
Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen
und mich um sie kümmern.
Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag,
an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben,
so werde ich mich um meine Schafe kümmern
und ich werde sie retten aus all den Orten,
wohin sie sich am Tag des Gewölks
und des Wolkendunkels zerstreut haben.



Ich, ich selber werde meine Schafe weiden
und ich, ich selber werde sie ruhen lassen –
Spruch Gottes, des Herrn.
Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen,
die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden,
die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten.
Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.
Ihr aber, meine Herde – so spricht Gott, der Herr —,
siehe, ich sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

Lesung zu Christkönig, **Ez 34, 11–12.15–17a**

Foto: Mosaik im Mausoleum der Galla Placidia, weström. Kaiserin, die den Auftrag an die Ravennatische Schule, italo-byzantinische Werkstatt, vergeben hat, 1.Hälfte, 5. Jahrhundert, CC0 Wikimedia Commons